

Der Kommentar im Juni:

**Wir in Berg!**

Leben und leben lassen



## Rente ab 69 – wer bietet mehr?

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir werden Tag für Tag mit Informationen, Broschüren, Flyern, niveaulosen TV-Sendungen zugemüllt – scheinbar gibt es kein Entrinnen. Mitunter drängt sich der begründete Verdacht auf, dass die Wahn- und Irrsinnigen allerorten die Macht übernommen haben.

Wir haben längst einen „Sozialismus für Reiche und Wohlhabende“, denn unser Staat rettet immer wieder aufs Neue Banken und deren Aktionäre, hält bankrotte Staaten mühsam über Wasser. Die Reichen - also der Geldadel – verdient exorbitant an dieser Praxis und wir Steuerzahler staunen und zahlen! Angeblich ist all dies alternativlos – in Wirklichkeit ist es lediglich phantasielos.

Sofern man Demokratie und damit die Bürgerinnen und Bürger wirklich ernst nimmt, wäre eine Volksabstimmung überfällig. Die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes müssten befragt werden, ob unsere Soldaten den Irrsinn in Afghanistan weiter betreiben sollen, ob wir diese Europäische Union wollen, Lohndumping und Billiglöhne befürworten, schwindelerregende Garantien für Griechenland, Portugal, Irland etc. für sinnvoll halten und das Renteneintrittsalter mit 67 Lebensjahren akzeptieren.

### **Warum werden diese Volksbefragungen nicht ermöglicht?**

- Die Ergebnisse wären für unsere abgehobene politische Klasse gewiss ernüchternd und desillusionierend.

### **Ach ja – Renten!**

Vor einigen Tagen haben die „Wirtschaftsweisen“ und damit der vermeintlich geballte ökonomische Sachverstand unseres Landes Prognosen über die wirtschaftliche und soziale Entwicklung bis in die zweite Hälfte des Jahrhunderts vorgelegt – ein einziges Horrorszenario!

Die „Sachverständigen“ – man könnte sie auch als belanglose, wirklichkeitsferne Schwätzer abtun – schlagen u.a. ab dem Jahr 2060 ein gesetzliches Renteneintrittsalter im 69. Lebensjahr vor und beklagten den Geburten- bzw. Bevölkerungsrückgang.

Gerade dieser Sachverständigenbeirat hat in den letzten 15 Jahren mit seinen Ratschlägen enorm dazu beigetragen, dass die Unterschicht in unserer Gesellschaft beständig wächst.

Die Ökonomen haben die Ausweitung des Niedriglohnssektors, ständige Reallohnsenkungen, Leiharbeit mit unsicheren Arbeitsplätzen gefordert mit dem Ergebnis, dass immer mehr junge Frauen und Männer wegen unsicherer Lebensverhältnisse es nicht mehr wagen, Kinder in die Welt zu setzen.

**„Prognosen sind schwierig, vor allem wenn sie die Zukunft betreffen!“**

Mark Twain? Winston Churchill? Kurt Tucholsky? Lothar Matthäus?

Wahrscheinlich schlagen diese klugen Leute in drei Jahren vor, dass ab 2075 das Renteneintrittsalter ein halbes Jahr vor dem Ableben festgesetzt werden sollte!

Selbst für kluge und kenntnisreiche Menschen ist es völlig unmöglich, solide Aussagen über Bevölkerungsentwicklung, Wachstum, Arbeitslosigkeit, Produktivität der Wirtschaft, Kosten des Sozialstaats, Zuwanderung, das Steueraufkommen, die Entwicklung der Lebenszeit etc. zu treffen.

Der Sachverständigenrat besteht – wie auch unsere politische Klasse – aus Zeitgenossen, die zwar viel über das Arbeitsleben schwadronieren, aber noch nie einen Arbeitsplatz in der Bauwirtschaft, in der Chemie, im Maschinenbau etc. gesehen haben. Sie verbringen ihr Arbeitsleben weitgehend am Schreibtisch und in zahllosen Gesprächsrunden – also abseits des wirklichen Lebens.

**„Die Situation ist aussichtslos, aber nicht kritisch“**

Stefan Effenberg

Das tatsächliche Renteneingangsalter in Deutschland liegt derzeit im 63. Lebensjahr, weil die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach einem langen Arbeitsleben auch nicht mehr können – es

reicht eben. Leben ist mehr als Arbeit – daher sollte man das Gerede von vermeintlich klugen Leuten als das nehmen, was es ist – törichtes Geschwätz abseits der Realität.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
die Befragung der Bürgerinnen und Bürger ab dem 60. Lebensjahr in unserer Gemeinde hat eine hohe Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger gezeigt, was mich nicht verwundert. Wir haben bei uns in Berg weitgehend intakte soziale Strukturen, einen starken Zusammenhalt und ein vitales Gemeinwesen. Für die Zukunft kommt es vordringlich darauf an, dieses dicht geknüpfte soziale Netzwerk beizubehalten und nach Bedarf auszubauen. Das wollen wir tun!



Ihr  
Helmut J. Himmler